

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)**

284 (8.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-264901)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Postgebühren 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5654), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.44 Mk., monatlich 72 Pfg. inkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
Haut, Neue Wilhelmshavenstraße 38.  
Telefonbuch Nr. 58.

Interesse werden die fähigsten Correspondenten oder deren Namn mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 284.

Bant, Sonnabend den 8. Dezember 1900.

14. Jahrgang.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

**Aus dem Reichstage.** Die Montag abgebrochene Debatte über die Kohlensteuerung wurde am Donnerstag fortgesetzt, aber auch nicht erledigt, so daß die Debatte heute weiter geht. Vorher ereignete sich ein lustiges Intermezzo, indem bei der Erledigung des schmerzlichen Antrages, das gegen unsere Genossen Ziele schwebende Verfahren wegen Majoritätsbeileidigung einzustellen, Dr. Kandi wiederholt versuchte, auf frühere Äußerungen dieses über den Steiger Rother zurückzukommen; unter stets nachdringender Peiterteil des Hauses machte der Präsident Graf Ballestrem ihn darauf aufmerksam, daß es sich heute um etwas Anderes handle, so daß er, der Rother gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, die Tribüne unverständlicher Sache verlassen mußte. — Die Kohlenbetate selbst zeigte die völlige Unfähigkeit der kapitalistischen Gesellschaft, die aus der Theorie sich ergebende Aufgabe, die Versorgung der Bevölkerung mit Kohlen zu angemessenen Preisen, auch nur einigermaßen zu erfüllen. Unser Genosse, der frühere Bergarbeiter Sachse, welcher die Verhältnisse des Kohlenbergbaues aus jahrelanger Erfahrung kennt, zeigte, wie ohnmächtig unsere Gesellschaft den mächtigen Syndikaten gegenübersteht, welche durch systematische Einschränkung der Produktion und Nicht-Verkauf an gewerbliche Genossenschaften — auch die staatlichen Gruben befolgend diese Maxime, trotz der gegenteiligen Behauptung des Ministers Freid — künstlich die Preise erhöhen. Daran kann alles Schimpfen über die Arbeiter, welche durch Streik eine Lohnerhöhung durchsetzen wollen, nichts ändern; die Verdamnungen der Bergarbeiter, deren Faulheit an den hohen Kohlenpreisen schuld sei, richten sich von selbst. Die Privatwirtschaft der Kohlengruben hat eben Fracko erlitten; nur der Uebergang der Gruben in Reichsbesitz und ein Reichsberggesetz können wirksame Abhilfe schaffen.

Die württembergischen Landtagswahlen haben am Mittwoch stattgefunden. Zu wählen sind 70 Abgeordnete. Davon sind im ersten Wahlgang 37 Abgeordnete gewählt worden, 33 Stichwahlen sind erforderlich. Von den 37 Gewählten gehören 16 dem Zentrum, 8 der Volkspartei, 5 der Deutschen Partei, 4 den Konfessionen und dem Bund der Landwirte, 2 der Sozialdemokratie an, 2 sind Wilde. In den 33 Stichwahlen sind beteiligt 23 Volksparteiler, 10 Sozialisten, 19 Demokraten, 8 Konfessionen und Bündler, 6 Zentrumskandidaten. Der frühere Ministerpräsident Frhr. v. Mühlbach kommt in die Stichwahl mit seinem Fraktionsgenossen Spielke, wobei das Zentrum

den Ausschlag giebt. Die beiden gemählten Parteigenossen sind Hildebrandt und Zaucher, beide Redakteure der „Schwäbischen Tagwacht“. — Der Wahlausfall bedeutet einen großen Erfolg unserer Partei. Nicht allein, daß die Zahl der Mandate von 1 auf 3 bis 4 sicher kommen wird, die Zahl der für uns abgegebenen Stimmen ist außerordentlich gewachsen. Die Köfen unserer Wahlsieger wurden Volkspartei und Deutsche Partei zu tragen haben. Das Zentrum wird seinen Bestand wahren. Der bisherige einzige sozialdemokratische Abgeordnete Klotz steht in ausichtsloser Stichwahl mit einem Volksparteiler. Klotz vertrat die Stadt Stuttgart im Landtage.

Das neueste Mittel gegen den „Umschlag“ wird von der „Kreuz-Zeitung“ eifrig angepriesen. Das Blatt hat ein feines Gefühl dafür, daß der moralisch-intellektuelle Erfolg der Reichstagsverhandlungen nur der Sozialdemokratie zugute kommt, und sie empfiehlt deshalb, auf die sozialistischen Neben wenig oder gar nicht zu reagieren. Dies Verfahren habe sich bei der Beratung der 12000-Mark-Affäre trefflich bewährt. — Wir geben der „Kreuz-Zeitung“ zu, daß die Neben der Sozialdemokraten, nach den psychologischen Gesetzen des Kontrastes an Wirkung gewinnen, wenn sie sich abheben von den geistigen Erzeugnissen der Konservationen. In solchem Kontrast steht gleichsam eine Verdoppelung der Agitation, weil ja unsere Feinde unter vorzüglichsten Agitatoren sind. Andererseits wird dem Volk dabei eine erhebliche Erleichterung und der Presse ermüdete Raumerparnis verschafft, wenn keine Notwendigkeit mehr vorliegt, der Konservationen Jdeenfälle zu verbreiten und zu genießen. Wir werden es daher mit Würde ertragen, wenn die Herren Frege, Almindorff, Stöder, Kardorff sich entschließen sollten, uns mit kümmerlicher Beachtung zu strafen. Um so mehr Zeit können wir uns für unsere Darlegungen nehmen.

Krüger und Cecil Rhodes. Einen „Schurkenfreis“ nannte in einer Besprechung des Krüger-Telegramms Anno 1896 die „Magdeburger Zeitung“ den Hilfskürzer Jameson, der vom ungetrübten König von Südafrika Cecil Rhodes beauftragt worden war. Jameson war nur der Bravo, der zur Reuechtheit gedungen worden war. Cecil Rhodes der Noble, der seine Zeichen hatte springen lassen. Der „Schurkenfreis“ war von dem Diamantenkönig von Kimberley verurteilt worden, und seinem Richter galt nach der Ordnungsspreche die Entrüftung und der Glanzverlust des Telegramms Wilhelms II. an den Präsidenten der Transvaal-Republik. Gleichwohl wurde dem Präsidenten Krüger, dem Empfänger jenes Entrüftung und freumbühnliche Versicherungen enthaltenden Diamant-Telegramms, schon an des Reiches Grenze

der frohige Befehd, daß er nicht empfangen werden könne und daß man wünscht, daß er überhaupt nicht nach Berlin komme. Dem „Friedensfürer“ Cecil Rhodes dagegen war bereits im Jahre vorher, drei Jahre nach dem Krüger-Telegramm, die Ehre zugefallen geworden, in Berlin in kaiserlicher Audienz huldvoll empfangen zu werden. Ja, wie man sich damals in parlamentarischen Kreisen erzählte, war Cecil Rhodes sogar zur Audienz zugelassen worden, trotzdem er, ganz gegen die sonst so streng geübte Etikette, in einer Art von Sportanzug erschienen war. Man darf sich nicht wundern, daß namentlich auch in der französischen Presse der eigenartige Empfang Cecil Rhodes und der nicht minder eigenartige Rückempfang Krügers miteinander verglichen werden.

Krupp und Stumm sollen einen Gerichtsurteil, das die „Frankfurter Zeitung“ wiederholt, nicht nur, wie bisher, patriotische Kompagniegeschäfte treiben, sondern vollständig eins werden. Krupp soll mit Stumm in Unterhandlung stehen, um das Stumm'sche Werk zu kaufen. — Frhr. v. Stumm ist krank und hinterläßt keinen männlichen Erben.

Kleine Urkunden, große Wirkungen. Gundegebell ist im letzten Grunde die Ursache, warum Bürgermeister Salomon nicht als Beigeordneter für Kreuznach beständig worden ist. Aus der „Kreuzn. Ztg.“ entnehmen wir, daß der Hand des Bürgermeisters Salomon den Hund eines Arztes angebellt hatte. Dierhalb hatte der Arzt die Frau des Herrn Salomon angefahren und beleidigt, was sich Herr Salomon in einem der Situation angemessenen Brief verbat. Darauf erfolgte die Duellforderung durch den Arzt. Als Salomon ablehnte, denunzierte ihn der Arzt, der selbst nicht gebietet hatte, bei der Militärbehörde. Es erfolgte Entlassung aus dem Offiziersstande. Jahre danach wurde Salomon in Schiffsarzt 1899 wiedergewählt und beständig. Dann wurde er in Kreuznach gewählt. Als Salomon hörte, daß aus der Duellgeschichte Bedenken gegen die Kreuznacher Wahl hergeleitet werden sollten, machte sein Vater, ein früherer Hofopernsänger, ein Geschäft an den Kaiser um Rehabilitierung seines Sohnes. „Damit er für Kreuznach beständig würde“. Der König hat darauf „in Berücksichtigung dieses Geschäftes“, also der es begründenden Wahl in Kreuznach, Wiederwahlung des Herrn Salomon in die Kategorie der mit schuldigsten Absichten entlassenen Offiziere verweigert. Trotzdem ist nunmehr die Befähigung verweigert worden.

Die „Kreuzn. Ztg.“ veröffentlicht ein „Eingekandt“, welches zur Nichtbefähigung wegen der Unterlassung des Duells folgendes Gegenstück enthält: „Vor einiger Zeit hörte ich über

einen Kriminalfall aus einer Arbeiterfamilie. Die betagte Mutter war allein zu Hause. Da dringt ins Haus ein halbetrunkener Mensch, mit dem die Familie in Unfrieden lebt, gerät mit der Frau in Wortwechsel, verumndet sie, daß sie schwer blutet, fällt sie mit den gemeinsten Schimpfwörtern an. Unterdessen kommt der Sohn der Frau nach Hause, ein braver, ordentlicher Mensch, er sieht seine Mutter bluten, hört die Beschimpfungen, gerät in Zorn, wirft den Menschen aus dem Hause und verumndet ihn mit einem Wefter. Der Verwundete ist zwar in einigen Wochen wieder munter, indeß der unglückliche Sohn wird vor Gericht geschleppt und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Denn, so sagen Staatsanwalt und Richter (meist Referere-Offiziere), der Gebrauch des Wefers verdirbt solche Rohheit der Feinnung, daß die schärfsten gerichtlichen Strafen am Plage sind.“

### Holland.

Präsident Krüger ist am Donnerstag Vormittag von Köln über Oberhausen nach dem Haag abgedampft. Auf allen größeren Stationen wurden ihm lebhafteste Ovationen zu Theil. In Jevenaar wurde er auf dem Bahnhof von dem Konful der Südafrikanischen Republik in Amsterdarn, von den Mitgliedern des niederländischen Burenkomitees und einer großen Menschenmenge empfangen. Von Deputierten der benachbarten Gemeinden wurden Begrüßungsansprüche angelesen. Der Wagen des Präsidenten war angefüllt mit Blumen und Kränzen. Als der Zug aus der Bahnhofshalle fuhr, folgten die lauten Hurrarufe der Menge dem Präsidenten, der an der Wagenführer lehend grüßte. Die Lokomotive war mit 2 Fahnen in den Farben von Transvaal geschmückt.

Nach der Ankunft des Präsidenten Krüger im Haag machte der Gesandte Dr. Lepus dem Minister des Auswärtigen amtlich Mitteilung von der Ankunft des Präsidenten.

In der zweiten Kammer hielt Präsident Gleichmann am Donnerstag bei Beginn der Sitzung folgende Ansprache: „Meine Herren! Herr Staatspräsident Krüger wird heute in hiesiger Residenz eintreffen. Ich nehme hieraus Veranlassung, der Kammer vorzuschlagen, daß sie mich ermächtigt, den Staatspräsidenten in ihrem Namen in unserem Lande willkommen zu heißen und ihm ihre herzlichste Sympathie auszusprechen.“ Die Kammer nimmt diesen Vorschlag mit lauter Beifall an. — Die erste Kammer nahm einen Beschlus antrag an, worin sie, ähnlich wie in dem betreffenden Beschlus der zweiten Kammer, Präsident Krüger in den Niederlanden herzlich willkommen heißt.

### Frankeich.

Die Deputiertenkammer besaßte sich am

## Der Muttersohn.

Noman aus der Gegenwart von Krüger Japp. (13. Fortsetzung.)

Und richtig, schlüpfende Schritte, die sich langsam wie jägernd nähern, lassen sich vernehmen. Aller Augen wenden sich in Spannung nach der Thür. Da steht Otto daß, mit verhöretten Kienen, verknircht, ein Schuldbewußter. Das böse Gewissen hat ihn hergetrieben. Die Thür hinter sich läßt er offen. Helene bringt es nicht über sich, wieder einzutreten; aber sie wagt auch nicht nach Hause zu gehen; die Empfindung, daß ihre Gegenwart hier noch nötig sein könnte, bannst sie. So bleibt sie draußen auf dem Flur hinter der halb-offenen Thür stehen; jedes Wort, das in dem Zimmer gesprochen wird, bringt zu ihr hinauf. „Zaugenichts! — Lump!“ brüllt der Alte und will sich mit geballten Fäusten auf den Eintretenden stürzen. Aber wie ein Blitz fährt die alte Frau in die Höhe. Wieder besiegt das Muttergefühl, der jede Wille die Schwäche ihres Körpers, mit beiden Händen klammert sie sich an den Jörnigen und drängt ihn mit der ganzen Gewalt ihres Körpers zurück. Er stemmt sich dagegen und schließt sie mit vorwärts. Doch wie mit eisernen Griffen umklammert sie seine Handgelenke, und der große harte Wamm ist wehlos, er müßte denn die arme, schwache Frau mit roter Gewalt von sich stoßen. Zu gleicher Zeit springt Karl auf den Bruder zu, der bleich mit schlatternden Gliedern dahinst und den der Schreden und die Angst gelähmt

zu haben scheint. „Fort doch, fort!“ raunt er ihm zu und drängt ihn über die Schwelle. Otto gehorcht instinktiv; er eilt an Helene vorüber und stürzt in tosender Eile die Treppe hinab. Mit Frau Kösters Kraß ist es vorbei, ihre Hände lösen sich; sie sinkt erdbehend zurück; sie würde zu Boden fallen, wenn sie nicht Karl in seinen Armen auffing und zum Sofa trug; sie liegt bewußtlos auf dem Polster, mit marmorblauen Gesicht, mit geschlossenen Augen. „Mutter!“ schreit Karl erschreckend, „Mutter, was ist Dir? — Mein Gott, Mutter, so höre doch!“

Auch Köster beugt sich erschüttert über die Ohnmächtige. „Wasser!“ schreit er, sich zur Thür herumwendend. Helene eilt in die Küche und bringt schnell das Verlangte. Karl und der Vater richten die noch immer Bewußtlose mit Kopf und Rücken ein wenig in die Höhe und verduften ihr Wasser einzuflößen; sie strengen ihr ein paar Tropfen ins Gesicht.

Endlich schlägt sie die Augen auf; wirr, fragend blickt die Ermadene um sich. „Was — als ist denn?“ haucht sie schwach hervor.

Karl und der Vater schlagen unwillkürlich die Augen nieder. Nun kommt ihr die Erinnerung, und mit einem leisen Klagenz sinnt sie auf das Ropipolster zurück. Die Thränen rollen ihr über die Wangen und in ihren zuckenden Kienen trägt sich ein so schneidendes Weh aus, daß dem weichezigen Sohn die Augen fernwärts werden.

„Vater!“ sagt Karl bittend, fast vorwurfsvoll. Und auch Helene blickt den Alten mit flehenden Blicken an. Die Mutter richtet sich mühsam wieder in die Höhe und laßt nach ihres Mannes Hand: sie brüdt sie wieder und wieder und zwingt die zitternden Worte über die bleichen Lippen: „Nur das eine Mal noch, Vater — das einseige Mal noch!“

Der alte Mann steht in stillem Seelenkampf da; das finster gerunzelte Gesicht leuchtet er zu Boden. „Ja — ich kann doch nicht mein ganzes Geld für den Zaugenichts opfern“, stößt er, immer noch widerstrebend hervor; „sollen wir dann beide betteln gehen, wenn wir alt sind?“

Ein wehmüthiges, trauriges Lächeln spielt um die Lippen der Erschöpften, als sie spricht: „Ich werde Dir nicht mehr lange zur Last fallen, Vater!“ Mit einem schwachen Seufzer, unfähig sich länger aufrecht zu halten, sinkt sie wieder wie ohnmächtig zurück.

„Mutter!“ ruft Karl entschlossen, „gräme Dich nicht, Mutter! Ich bezahle es, noch heute bezahle ich es. — Ich gebe auf die Sparteisen und hebe mein Geld ab; hier meine Hand darauf!“ Er ergreift ihre Hand und drückt sie.

Der alte Köster aber fährt jörnig auf: „Wilt Du verdrückt“, schreit er, „Dein ganzes Bischen Geld, das Du mühsam all die Jahre hindurch zugeeigelt hast? Du hast doch Deine Stelle gelübt und willst Dich etablieren. Mit leeren Händen kannst Du doch nichts anfangen!“ „Dann werde ich noch eine Weile warten und mich um eine andere Stelle umthun“, ruft

Karl zurück; er sieht seinem Vater energisch, mit unerbülltem Unwillen ins Gesicht. „Soll ich zusehen, wie die Mutter sich abdrückt und hinricht? Und soll ich meinen Bruder im Stich lassen, weil er mal 'n Bischen leichtsinnig gewesen ist? Vergott! Er allein ist doch nicht schuld daran; hast Du ihn nicht selber verhärtet und verzogen und ihm nachgegeben? Und nun er mal über die Stränge schlägt, nun willst Du ihn gleich hilflos zu Grunde gehen lassen! Was soll denn aus ihm werden? Hat er nicht fleißig gelernt und studirt und manche Nacht aufgefessen bei seinen Büchern? Und das soll nun Alles vergebens gewesen sein, weil Du Dein Geld lieber hast als Deine Frau und Dein Kind!“ Er wendet sich nach dem Nagel, wo sein Hut hängt, reißt ihn herab und will zur Thür.

Helenes Augen folgen ihm mit bewunderndem Blick.

Da dampft der Alte plötzlich mit dem Fuß auf. „Woh!“ ruft er dem Sohne nach; „ich wech's bezahlen — zum Teufel denn! — Aber das sage ich Euch, das letzte Mal ist's gemessen! — Und das mach ich mir aus: Das Zimmer in der Stadt gibt er auf; unter meinen Augen will ich den leichtsinnigen Wosch gehen und auf die Finger will ich ihm sehn.“

Karl hängt seinen Hut wieder an die Wand; er wechsell mit Helene einen freudigen Blick.

Frau Köster drückt in trampschastes Weinen aus; sie kann nicht anders; die Aufregung und Angst war zu groß gewesen; sie muß sich Luft machen, soll sie nicht erstickend. (Fortsetzung folgt.)

Donnerstag mit der von der Regierung vorgelegenen Annahme. Drumont verlangt eine allgemeine Amnestie, namentlich eine solche für Garin, Drouole und Ducet. Kaiser sagt, die Regierung sucht einzig und allein für gewisse ihr unbenutzte Prozesse das Verfahren einzustellen. Er weist der Regierung weiter vor, daß sie die wegen politischer Verbrechen Verurtheilten von der Amnestie ausschließen, Gaiusse erklärt, es sei die Dreyfus-Angelegenheit, welche die ganze Schöpfung beherrsche. Die Vorlage über die Amnestie werde es Dreyfus unmöglich machen, seine Unschuld zu beweisen. Wenn Dreyfus schuldig sei, hätte man ihn nicht begnadigen sollen. Redner jagte zum Schluß, er lehne die Amnestie ab, da sie einen Spitzbuben wie Gaiusso ungestraft lasse und achtbare Offiziere, wie Bisquart, auch fernerhin dem Verdachte aussetze.

**Schnäbel.** Der frühere französische Grenzkommissar in Bagny, ist am 5. Dez. in Nancy gestorben. Schnäbel wurde im April 1887 nach Lebrschritten der deutschen Grenze als französischer Spion verhaftet, aber wenige Tage darauf freigelassen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß er kein deutscher Voden auf Anfordderung eines deutschen Beamten betreten habe. — Der „Fall Schnäbel“ ereignete sich unmittelbar nach dem Septennatsrummel in Deutschland und während des Boulangerrummes in Frankreich und barg die erste Gefahr eines schmerzlichen Konflikts zwischen Deutschland und Frankreich in sich.

**Bulgarien.**

Ein Ministerwechsel in Bulgarien ist perfekt. Der Fürst nahm die Demission des Kabinetts an. Es gelang ihm jedoch noch nicht, ein neues Kabinett zu bilden; man glaubt daher, daß die Krisis noch längere Zeit anhalten wird.

**England.**

Eine Protestdemonstration gegen die englische Barbarei in Sabatras hat gestern in London stattgefunden. Es war von der liberalen Liga einberufen, und mehrere oppositionelle Mitglieder des Parlaments nahen ihr bei. Robertson, welcher erst als Sabatras zurückgekehrt ist, theilte der Versammlung mit, man mache sich in England keinen Begriff von den in Sabatras herrschenden Zuständen. Der Redner versicherte, mit eigenen Augen einen Befehl des Lord Roberts gesehen zu haben, in welchem dieser die Einlieferung von vierzig Farmen anordnete. Es ist denn auch bereits die Rede davon, daß der Standa inhabit werden soll. Lord Balfour wird, wie berichtet wird, in der ersten Parlamentsitzung im Namen der Regierung erklären, daß diese befohlen habe, die Auslieferung von Farmen in Sabatras einzustellen. Zeit wäre es, Inzwischen denken sich die bithonischen Maßnahmen aber auch auf die Kapkolonie aus.

**Amerika.**

Eine Verabstung der Steuern ist in den vereinigten Staaten geplant. Die betreffende Kommission des Repräsentantenhauses hat beschlossen, die Stempelsteuern nahezu gänzlich in Fortfall kommen zu lassen mit Ausnahme derjenigen auf Aktien; die Biersteuer soll auf 1 Dollar 60 Cents für den Barrel ermäßigt werden, was eine Erhöhung um 25 Cents bedeutet. — Glückliches Amerika! In Deutschland muß die Steuerlast immer mehr angedrückt werden.

**Urita.**

Eine Lösung der südafrikanischen Krisis wird von London aus in dem Sinne angekündigt, daß eine neue Varentepublik in der Nordhälfte von Transvaal gebildet wird unter der Voraussetzung, daß Krüger seine Unterwerfung anzeigt. In London ist man überzeugt, daß er dazu baldigst geneigt sein wird, nachdem sein Aufenthalt in Frankreich ihn darüber belehrt habe, daß auch die denkbar höchsten Compensationsgehältern ihm keinerlei thatfächliche Hilfe bieten.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ist nach einem Teilgenosse des Lord Ritzener aus Bloemfontein am Mittwoch die Truppe de Bets durch den General Anoy aus allen Stellungen vertrieben worden. de Bets zog sich nach Norden zurück. Eine englische Kolonne in der Nähe von Potberg hat laut Mitteilung des Generals French viele Gefangene gemacht und mehrere tausend Stück Vieh erbeutet.

**Der Krieg in China.**

Die Einigung der Befehden soll auf der von Amerika vorgelegenen Grundlage erfolgt sein. Das Dichter Wort: „Die Beschäftigt hier ich wohl, doch leidet mit der Gläub“, dürfte hier wieder einmal Anwendung finden. An den Platz gebunden werden deutsche Soldaten, um Disziplinärvergehen zu bestrafen, so kann der Statutarbeiter „Brobacher“ auf Grund eines ihm überbrachten Soldatenbriefes mittheilen. Gannensbriefe werden immer noch veröffentlicht. In einem Brief auf Befehl vom 14. September, den der „Aachener Volksfreund“, ein Fremdenblatt, veröffentlicht, heißt es bei einer Schilderung eines Angriffs auf eine chinesische Stadt: „Alles, was uns in den Weg kam, wurde niedergebrennt, die ganzen Straßen waren mit Leichen bedeckt. Wir hatten einen Todten und 18 Vermundete, darunter zwei Offiziere. Um 12 Uhr hatten wir die ganze Stadt ein-

genommen; 200 Gefangene wurden vor der Stadt erschossen.“

In einem Brief vom 16. September aus Taku, den die „Sächsischen Arbeiterzeitung“ veröffentlicht, heißt es: „Ich bin körperlich gesund. Ob man es unter den jetzigen Umständen geistig sein kann, das ist eine andere Frage.“

Eine Feldpostkarte aus Peking vom 7. Sept. spiegelt die große Enttäuschung der Soldaten wieder: „Am Donnerstag sind wir hungrig und müde eingerückt und als wir reinkamen, fanden wir alle Herrschaften der Erde in einem großen Drecksloch aufgestellt; wir schlafen in guter Seide und kostbaren Pelzen und hungern aber wie die Kirchenmäuse.“

Aus einem anderen Briefe, den die „Sächsischen Arbeiterzeitung“ veröffentlicht, ist folgende Stelle mitgetheilt: „Heute ist hier an Bord wieder ein großer Trupp Verwundete gekommen. Einem fehlt der Arm, andern ein halbes Bein. Wenn ich daran denke, wie ich mit ihnen laufe und sie an Hand gefasst wurde, und sie jetzt schon nach so kurzer Zeit als Reppel wiederkommen, dann schaudere ich einem vor der Morderei. Ich man aber im Gesicht, so kann man nichts denken, man rärrt bloß vorwärts und kalten Bluts morbet man alles, was einem in die Hände kömmt.“

**Gerichtliches.**

Im Sternberg-Prozess ereignete sich gestern wieder ein dramatischer Vorgang. Die Jungin Kallies machte das Geständniß durch Selbstgespräche befohlen zu sein, um für Sternberg günstig auszusagen. Sie sei sehr bei feben Mal in der Wohnung der hiesigen mit Sternberg zusammengetroffen, einmal in Gegenwart des Fräulein Wender. Sie erntete in Sternberg bestimmt den Mörder wieder. Der Staatsanwalt erklärte auf Grund der protokollierten Aussage der Kallies die Jungin Wolf und Frau Stabs für verhaftet. Die Kallies ist durch das Geständniß Theil dazu gekommen, man auch die Wahrheit zu sagen. In der hiesigen Kriminalprozeß hat sie in Bezug auf Theil gesagt: „Kun hat ja der Rache hoch Alles eingekanden.“ Weiter gab die Kallies an, daß die Jungin Tochter von der Frau Stabs und Fräulein Saut aus Geld bekommen habe, um auch ihre Tochter einzuwickeln, daß sie ausliefte, schon 14 Jahre alt gewesen zu sein, als sie mit Sternberg verheiratet habe. Die Vernehmung einer Anzahl Personen bei Sternbergs Färgung beim Militär und bei der Polizei fällt zu seinen Gunsten aus. Sicher kann man sich noch auf allerlei Ueberzeugungen setzen machen. Gerüchte wunderlicher Art durchschweben die Luft. So soll die Frau des Direktors Suppa ihrem Mann nach England nachgereist sein und Polizeirath von Reichardt-Küllens soll einen Selbstmordversuch gemacht haben. Letzteres wird jedoch bestritten.

**Ans Stadt und Land.**

Sam, 7. Dezember.

Die kürzlich gemeldeten Neufestungen des örtlichen Tageslohn gemüß der Lagerarbeiter und des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter im Vergleich mit den von einer neueren ministeriellen Bekanntmachung nicht am 1. Januar, sondern erst am 1. Mai n. J. in Kraft.

Eine letzte Gelegenheit, billig Elemente zu elektrischen Leitungen zu erhalten, bieten zu Zeit die Postanstalten. Es sollen nämlich die verfallbaren Bestandtheile nasser Rohlelemente (runde und eckige Batteriegläser und Kohlenzylinder), welche durch verheftete ersetzt worden sind, verkauft werden, und zwar zu 10 Pf. pro Batterieglas und zu 10 Pf. pro Kohlenzylinder; wenn sie vollkommen und trocken sind, stellt sich der Preis um einige Pennige theurer. Die beträchtliche Menge sind bei den Postämtern anzufragen.

**Ballotte-Abend.** Wie in den Vorjahren so ist die Kartell-Kommission auch in diesem Jahre beehrt gewesen, durch einige Vorträge die hiesige Arbeiterchaft mehr auf die Gebiete der Kunst zu lenken. Zu diesem Zwecke ist, wie bekannt, der Regiator Emil Ballotte gewonnen worden, welcher heute Abend im „Zivoli“ zu Tonnbich „Euch Ardens“ zum Vortrag bringt, und morgen Abend in der Kirche Heumanns und „Der Sonnenaufgang“ rezitirt wird. Das hier noch wenig bekannte Stück ist eine Damentragodie voll herrlicherster sozialer Korruption, und der Naturalismus begann mit diesem Werke die deutsche Bühne zu erobern. Es ist ein inhaltlich ebenso erschütterndes wie literarisch bedeutames Stück. Um den Besuch jedermann zu ermöglichen, ist das Eintrittsgeld zu den Vorträgen in diesem Jahre auf nur 20 Pf. (Vorverkaufspreis) festgesetzt worden, an der Kasse beträgt derselbe 30 Pf. Es steht zu hoffen, daß jeder kunstliebende Arbeiter sich auch mit diesem bedeutamen Werke Gerhard Hauptmanns, des Verfassers der „Weber“, etc., bekannt macht.

**Theater.** Obgleich die sog. Kaufmännische sich um diese Zeit einander zu jagen pflegen, so bietet ein Theaterabend, wie der gestrige mit der Aufführung von „Preciosa“, doch etwas Spartes und angenehmes Abwechslendes. Wenn das ziemlich zahlreich erschienene Publikum trotzdem nicht ganz befriedigt wurde, so liegt dies sicherlich nicht am Stücke, das hier die Erhaltung verdient, und am Spiel, sondern weil die Direction

an allen Ecken und Enden sparen zu müssen glaubt und, wie der Zuschauer beim Streichholz anfängt, das Sparen bei der Musik besonders läßt. Der Herr Kapellmeister mag ein Virtuose auf dem Klavier sein, ein gut belegtes Orchester erseht er nimmermehr. Sonst, wie gelang, befriedigte das Spiel sehr; der Erfolg konnte also nicht ausbleiben. — Bei der nächsten Vorstellung soll Max Krögers Volkshild „Der Willenbauer“ zur Aufführung gelangen, den wir vor Kurzem in dieser Blatte erst als Roman zum Abdruck gebracht haben.

Ein weiteres Solisten-Konzert, von Mitgliedern der Seebatalions-Kapelle ausgeführt, findet morgen, Samstag, Abend in Elefantens Restaurant statt, auf welches wir aufmerksam zu machen hier nicht verfehlen wollen.

Im Colosseum findet morgen Nachmittag eine Schüler-Vorstellung statt, in welcher in bunter Reihenfolge photographisch aufgenommene Lichtbilder in Lebensgröße zur Ansicht kommen. Die Rhein-Regimentsmusik der Torpedoboot-Flottille gelangt u. A. hier in anschaulicher Weise zur Darstellung.

**Wilhelmshaven, 7. Dezember.**

Das Schiffermutterungs-Gesellschaft für das Jahres-Gedächtnis (Bühnenkonzert) für 1900 wird am Dienstag den 11. Dezember 1900 von 9 Uhr an, in Oldenburg im Hotel zum Lindenhof, Radikerer Straße 90, abgehalten werden. Die schiffahrtstreibenden Militärpflichtigen der Land- wie der Seemannschaft Bevölkerung des Geburtsjahres 1880, sowie diejenigen früherer Geburtsjahre, welche noch keine entgeltliche Einsetzung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben oder nicht etwa eine öffentliche Navigationschule besuchen, haben sich zu dem vorgeschriebenen Termine um 8 1/2 Uhr Vormittag — mithin eine halbe Stunde vor Beginn des Gedächtnis — einzufinden, auch ihre Bescheidbücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen. In den Musterungsterminen dürfen Reklamationen wegen Zurückstellung, bzw. Befreiung, vom Dienste in der kaiserlichen Marine wegen bürgerlicher Verhältnisse weder angebracht noch erörtert werden.

**Tonnbich, 7. Dezember.**

Vortrag. Auf dem heute Abend im „Zivoli“ stattfindenden Vortragabend des Regiators Ballotte wollen wir noch einmal hinweisen. Der Vortragende ist hiengegen bekannt, jedoch es nicht nötig ist, diesem noch eine besondere Empfehlung zu widmen. Aber nicht unterlassen können wir, noch darauf hinzuweisen, daß der Vortrag nichts für Kinder ist und man dieselben deshalb zu Hause lassen muß, damit sie nicht beim Publikum den Lärm auslösen und Unfortsätze machen. Auch die Anwesenden mögen sich größter Ruhe befleißigen, daß alle Besucher des heutigen Abends das tragische Stück „Euch Ardens“ in all den feinen Einzelheiten erfahren können.

**Deppen, 7. Dezember.**

In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurden zunächst nachstehende Beschlüsse, welche öffentlich ausgearbeitet, in zweiter Lesung genehmigt: 1. Anleihe 14 300 Mk. zu 4 1/2 Prozent, in 40 Jahren amortisierbar, zu dem Rathhausbau; 2. Abtretung eines Areals an die Weggenossenschaft der Elfsobeth- und Katharinenstraße; 3. Abtretung eines Wegstreifens an den Proprietär Schröder; 4. Uebernahme der Tonnbichstraße von Kumbold Haus bis zum Wühlenswege; 5. Grenzregulierung der Deppen'ser Straße betr.; 6. Einsetzung der Kontrollmarken für vertheuerte Hunde betr. — Sodann entpau sich eine lange Debatte über die Pfalterung der Katharinen-, Armen- und Kousenstraße, welche bereits in letzter Sitzung Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Es handelt sich darum, daß der Unternehm' Eten bei der Pfalterung der genannten Straßen statt handgezeichnete Steine zum Theil der Probe nicht entsprechende ungenügende Maschinenreine benutzt hat, angeblich, weil die gemünzten Steine nicht zu erhalten waren. Die Genossenschaft dieser Straße sind bis auf zwei mit der ausgeführten Pfalterung einverstanden. Der Gemeinderath beschloß, beim Amt eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob in dieser Sache die Minderthät der Genossenschaftler sich dem Beschluß der Majorität zu fügen hat; im Uebrigen bleibt der Gemeinderath bei seinem in letzter Sitzung gefassten Beschlusse bestehen, nach welchem die Straßen höningsgemäß fertig gestellt werden sollen. — Ueberr 3. Punkt der Tagesordnung wurde der Nachfolger des bisherigen Gemeindevorstandes Dr. Thep Herr Dr. Daniels als Kassamann der Gemeindevorstand ernannt. — Die Rathhausbau-Kommission wurde ermächtigt, anlässlich der bevorstehenden Richtung des Spritzenbaus ein entsprechendes Rüststück für die dabei beschäftigten Arbeiter zu arrangieren. — Hierauf wurde beschlossen, das etwaige notwendige Rüstlagen und Entschädigungen für Verfallenen der Straßenbau-Kommission aus der Gemeindefasse zu ersten find. — Der nächste Punkt betraf Feuerweh-Angelegenheiten. An Blouen sind für die Gemeindefasse 30 Stück à 5 Mk. vom Gemeinderath genehmigt worden. Die Kommission hat jedoch aus praktischen Gründen bessere Blouen zum Preise von 6.60 Mk. pro Stück angefordert. Der Gemeinderath verlegte die Genehmigung des Nachbetrags. Im Weiteren beschloß der Gemeinderath, diejenigen Mitglieder der Gemeindefasse, welche ohne triftigen Grund die

Feuerwehgebühren veräußert haben, in die staatsgemäße Strafe zu nehmen. Die Anschaffung eines Leiterwagens wurde vertagt. Eine Auslosung wurde schließlich noch über die gemeinsamen Liegungen der freiwilligen und der Gemeindefeuerwehr herbeigeführt und der gute Zweck, welcher hierbei erwogen, nämlich die Mitglieder der Gemeindefeuerwehr praktisch zu unterweisen, allgemein anerkannt. Auf die letzten Klagen des Brandmajors über das Verhalten mancher Mitglieder der Gemeindefeuerwehr bei den Liegungen wurde dasselbe schon zurückgekehrt; denn diese Liegungen sollen keine Exerzier sein, und dem Brandmajor soll kein Spezialeis und verantwortungsvolles Amt nicht auf diese Art noch mehr erzwungen werden. — Hierauf folgte Schluß der Sitzung.

**Neuende, 7. Dezember.**

Bei der Volkszählung am 1. Dezember wurden in der Gemeinde Neuende gezählt: Bewohner 3841; davon männlich 1950 und weiblich 1891. Zahl der bewohnten Gebäude 384; Zahl der Haushaltungen mit Vieh 549; Haushaltungen im Ganzen 858; Pferde 283; Rindvieh 1575; Schafe 288; Schweine 449; Ziegen 513; Ferkelvieh 4390; Bienenstöcke 95; Obstbäume 5246 St.

**Kirchenwahl.** Am nächsten Sonntag findet gleich nach Schluß des Gottesdienstes die Wahl des Kirchenraths und des Kirchenauschusses in der Kirche zu Neuende statt.

**Jever, 7. Dezember.**

Eine Sitzung des Amtraths des Amisverbandes Jever findet am 21. Dezember, Vormittags 10 1/2 Uhr, im Hotel zum Erbsgraben hierorts statt mit folgender Tagesordnung: 1. Feststellung der Amtveränderungsrechnung pro 1. Mai 1899/1900; 2. gutachtliche Beurteilung über die Festsetzung von Viehmärkten in Jant; 3. Antrag der Gemeinde Deppen auf Gewährung eines Zuschusses aus der Amisverbandkasse zu den Kosten der Durchlegung und Chauffurung der Bitterstraße bis zur Umfassungstraße; 4. Wahl von (4) bürgerlichen Mitgliedern der Erbsgrabenkommission und vier Stellvertretern für die Jahre 1901—1903; 5. Wahl eines Sachverständigen nach dem Reichsgerichte über die Kriegsschuldungen vom 13. Juni 1873 an Stelle des Dr. Wlach zu Dooftel; 6. Ausbesserung des Regenabfuhrals zu Jever; 7. Wahl eines Amtrathsmitgliedes zur Theilnahme an den Verhandlungen zur Festlegung des Markfalenders, sowie eines Erfahrunsmanns; 8. Abschluß eines Haftversicherungsvertrages für den Amisverband mit der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft „Alta“ zu Ludwigslust a. Meletn; 9. Erwerb eines Streifens vom Vizequartier zu Schortens zur Vertheuerung der Amischauffee (zweite Lesung); 10. Ernennung der Amisvorstände zur Veräußerung von kleinen Grundstücken an den Amischauffeen, insbesondere Wegestücken (zweite Lesung); 11. Anstellung eines Regenröckers.

**Oldenburg, 7. Dezember.**

Dem Landtage sind noch eine Anzahl Vorlagen eingegangen, darunter die Beschlüsse über den Verkauf von Stadtblöcken bei Zimmerei zur Anlage einer Wiese. Nach dieser Vorlage müßte der Bodenvertheiler Wägen eine Fläche von 10 bis 12 Dekar Größe mit einer Frontlänge von 400 Meter an der Wiese für den Preis von 2500 Mk. pro Dekar zu erwerben, um hieselbst eine größere Weid anzulegen, die durch eine Abtheilung getrennt werden soll. Auch die Vorlage über die Vertheuerung der Amischauffee ist den Landtagen eingegangen. Demnach sollen die Gehälter der Amisräthe von 10 650 Mk. auf 12 000 Mk. und die Pensionen von 2400 Mk. auf 3600 Mk. erhöht werden. Diese Forderungen sind aber der lebende Amisrath allein erhöht, soll nun allen drei Amisräthen zu theil werden. Die Ueberhöhr der Gehältern und Pensionen des Amisraths ist dem Verlangen Oldenburg nach Begleichung mit dem Sozialanlage der Finanzperiode 1897—99 ist dem Landtage gleichfalls eingegangen. Die Gesamtsummen der Verthebe haben 25 282 601,11 Mk. betragen, 2 033 016,11 Mk. mehr als veranschlagt; die Gesamtsummen 17 918 675,72 Mk., 777 507,20 Mk. weniger als veranschlagt, so daß nach Abzug der Zinsen, bei Verthebe von 1897 999 089,70 Mk., 1898 1 055 539,84 Mk., 1899 717 339,25 Mk. im Ganzen 2 771 968,82 Mk. die dem Amisrathsverband abgerechnet sind. Der Landtag wird ersucht, seine Zustimmung zu einigen Veranschlagungsänderungen zu geben.

**Niedriger Gehalt!** S. Degeler, Wittinhaber der Firma Degeler u. Ehlers bringt in den „Nachrichten“ unter Stimme aus dem Publikum folgendes Geheiß:

Das „Norddeutsche Volksblatt“ bringt von Paul Jans in Bent, bezieht sich ferner mit mehreren Artikeln in den „Nachrichten“ der Firma Degeler u. Ehlers, Pianofortfabrik hieselbst. Da genanntes Blatt in seiner Nr. 272 vom 24. Nov. d. J. wieder einen Artikel bringt mit der Spitzmarke „Die Musikantische der Firma Degeler u. Ehlers“ und bei dieser Gelegenheit sich durch ihren Gemeindevorstand eine ganz eigentümliche und abgedrehte Aeußerung erlaubt, mit deren Wiederabe Unterzeichnete die gezeiten Fehler der „Nachrichten für Stadt und Land“ nicht begreifen will, so wolle man Unterzeichneten doch erlauben, daß er hier nur konstatirt, daß dieser Artikel, welcher den Artikel einleitet, bis Unterzeichnete so lange für einen Detractor dieser Wirt bestrafen wird, bis er der Firma Degeler u. Ehlers den Beweis bringt, daß sie in ihrer Beschäftigung, welche das Norddeutsche Volksblatt in Nr. 206 auf deren Veranlassung abgedruckt, auch nur ein kleinem Unwohlsein niedergebunden hat. Die Zeit der Unterzeichneten ist so voll, als daß er sich auf große Kasinobesprechungen einlassen kann, umal einem Klamm gegner, welche ihm nur ein Stund nach ein Zeitungsnotiz bekannt ist. Zeitungsnotiz soll sonst ganz sehr ehrenwerthe Leute, aber doch nicht kompetent genug, um die Arbeiten und Wägen in einer größeren Pianofortfabrik genugsam mitzügen und beschreiben zu können.

Im allgemeinen stellt Unterzeichnete hiermit die Thatsache fest, daß in Oldenburg ein zweites Geschäft in der Zweibrüderstraße existirt, und daß dieser Geschäft ein höherer Durchschnittserwerb erzielt wird als die Behältnis, als wie grade bei genannter Firma, und

das ich scheinbar die Ursache, warum sie immer so an gepapert wird seitens der Berichterstatter des Norddeutschen Volksblattes; denn diese haben es nicht gerne, wenn das Personal in einem größeren Betriebe mit seinem Lohn zufrieden ist. Durch diese Zufriedenheit ist eben zu wenig Rücksicht auf Streiks und ähnliche Reibereien, womit Managieren ihrer Gelfeligkeit füttern können, und so laufen sie daher Gefahr, daß sie bald vereinstet läßt, und das ist doch fatal, denn keiner verdient gerade gern sein Einkommen.

Denn Betriebsleiter empfindet's ich, die bekannten Bücher bei der "Leitungs-Vorbereitung" und in der sozialdemokratischen Gesellschaftslehre zu Berlin zu studieren, damit er wenigstens weiß, wie es in seinem eigenen Lager aussieht.

Wir wollen zu diesem Wutausbruch, der ein weiterer Beitrag zur Charakteristik des Mitinhabers der Firma Hegeler u. Söhne ist, nur bemerken, daß unsere Angaben S. 3, auf Grund der Diskussion der Dolzarbeiter-Verbandsversammlung gemacht sind. Wesen Bildung es zuläßt, wie obenstehend zu gesehen, kann nicht beileiden, sondern nur entsetzend wirken.

Die Wallotte-Regitation am Sonntag den 9. Dezember im "Reinischhaus", Nachmittags 4 Uhr beginnend, sollte kein Freund eines wirklich künstlerischen Genusses verkümmern, zu besuchen. Wallotte ist ein Meister der Regitation und wer "Die Weber" von ihm gehört hat, wird sich noch mit Freuden der herrlichen Wiedergabe des Dramas erinnern. Zur Regitation gelangt diesmal "Das verlorene Paradies", Schauspiel von Ludwig Fulda in 3 Akten.

**Wanerooge, 6. Dezember.**

Nach der Zählung am 1. Dezember waren hier 179 männliche und 138 weibliche Personen, zusammen 317, anwesend, 13 weniger als am 1. Dezember 1895. An Vieh ergab sich folgender Bestand: 6 Pferde, 2 Stel, 18 Stück Rindvieh, 80 Schafe, 23 Schweine, 10 Stiegen, 281 Stück Federvieh. — Obstbäume: 8.

**Vermischtes.**

Volkszählungsergebnisse: Wagdeburg 229 732 (mehr ca. 14 000 seit 1895), Eberfeld 156 503 (mehr 17 166), Lützel 81 517 (mehr 11 643) Einwohner.

Ein heftiger Sturm wüthet seit einigen Tagen in Rheinland. In Köln und der Umgegend wurden zahlreiche Kamine und Fenster zertrümmert und Dächer beschädigt und zum Theil abgedeckt. So am Neubau der Handelschule und der Volksschule. Auf den Bahnhöfen in Kalkfeuten und Rippes wurden nicht unerhebliche Abarberungen angerichtet, der Betrieb jedoch nicht gestört. Auf dem Güterbahnhof Stegen legte der Sturm einen Güterwagen in Bewegung, der einen Arbeiter überhäufte und schwer verletzete. In Elgel bei Koblenz sind in Folge des Sturmes zwei Neubauten eingefügt, doch niemand verletzt. Erst heute früh acht Uhr war die Gewalt des Sturmes gedrohen. In Saargemünd war die Saat in Folge der Regengüsse um 2 Uhr auf 3,70 m gestiegen; bei Saarlouis ist die Saat über die Ufer getreten. Auch ein Fabrikgebäude ist eingestürzt.

Der Traum von einer Königskrone. Ueber einen Zivilprozeß, der in München gegen den Fürsten von Bulgarien angestrengt worden sein soll, berichtet dortige Blätter folgendes: Vor zwei Jahren träumte Fürst Ferdinand in seinem Palais in Sofia von einem königlich-bulgarischen so lebhaft, daß seine Mutter, Prinzessin Klementine von Koburg-Gotha, für ihren Sohn, den künftigen König von Bulgarien, bei einem Münchener Juwelier eine zu dem jungen Königthum gehörige Krone bestellte und zwar in der Art, daß Prinzessin Klementine aus ihrem reichen Juwelenschatz die Steine und der Juwelier die Fassung nach einer ihm gegebenen genauen Zeichnung zu liefern hätte. Als der Juwelier die Zeichnung aus Sofia erhielt, konnte diese aus dem Grunde nicht benutzt werden, weil der Fürst im letzten Augenblicke derartige Aenderungen vornahm, daß eine neue Zeichnung angefertigt werden mußte, die nunmehr ein Münchener Maler herstellte. Pünktlich wurde die Zeichnung nach Sofia zur Einsicht geliefert, allein so lange man auch wartete, sie kam nicht wieder zurück. Auf wiederholte Anfragen kam schließlich die

Antwort, daß — die politische Situation erheische es — vorläufig von der Anfertigung einer neuen Krone Abstand genommen werden solle. Natürlich reichte der Maler die Rechnung für die geleistete Zeichnung der bulgarischen Königskrone ein; und es verweigerte die bulgarische Krone angefertigt wird." So lange will der Künstler denn doch nicht warten und der Fürstlicher wird nun zu entscheiden haben, ob der Maler sein Geld erst erhalten soll, wenn sich der Traum des Fürsten verwirklicht hat. — Die bulgarische Kabinetskaffe scheint von den politischen Verhältnissen in Europa recht schwache Begriffe zu haben.

**Neueste Nachrichten.**

Köln, 6. Dez. Gestern Abend wurde auf der Strecke Vallendar-Grenzbreisfeld auf etwa 90 Meter Länge die Gasse und die Eisenbahn durch einen Bergsturz 5 bis 8 Meter hoch überstürzt. 120 Personen sind mit sechsstündiger Abwesenheit an der Arbeit, welche sehr schwierig ist, da die Thonmassen mit dem Spaten abgehoben werden müssen und Nachforschungen wahrscheinlich sind.

Paris, 6. Dez. "Steele" erzählt, General Gallieni werde aus Madagaskar abberufen werden, da er sich keine Ueberwachung durch das Kolonialamt gefallen lassen wolle, sondern den Anspruch erhebe, auf seiner Insel uneingeschränkt zu herrschen. Das Amtsblatt veröffentlicht die Befehle von 14 Offizieren der 18. Dragoner und des Divisionsgenerals Boissot, der einwilligen keine andere Division bekommen hat.

Lissabon, 6. Dez. Die portugiesische Regierung entsand Generalconsul Pot in Lourenco-Marques das Exequatur als Generalkonsul der Niederlande.

Washington, 6. Dez. Alle amerikanischen Truppen, mit Ausnahme der Wache für die

Gesandtschaft, haben China jetzt verlassen und sich nach den Philippinen begeben.

**Lezt: telephonische Nachrichten und Besuchen.**

Berlin, 7. Dez. Der Wäber Gönczi wurde heute früh im Gefängnißhose zu Köpenick enthaupet.

Graf Werderberle meldet aus Peking vom 5. d. M.: Die Kolonne des Generals Gapsi ist gestern in Peking eingetroffen, nachdem die ihm zugewiesenen Jäger unter dem Oberleutnant Salla eine besondere Strafexpedition ausgeführt hatten.

Die Befehle von York hat unter Theilnahme des diplomatischen Corps und aller Offiziere stattgefunden. Die "Berl. Polit. Nachr." bezeichnen die Meldung von dem Anlauf der Stumm'schen Werke durch Krupp als unrichtig.

London, 7. Dez. Der Korrespondent des "Standard" will aus guter Quelle erfahren haben, daß in Singapur Vorbereitungen getroffen würden zu einer sofortigen Abreise des Hofes. Der Hof gehe unter dem Schutze Tschang'schichtungs wahrscheinlich nach Wukiang.

Das "Neuer'sche Bureau" meldet aus Tientsin vom 5. Dezember: Die erste Lokomotive geht heute nach Peking.

**Aus den Vereinen.**

**Vereinstalender.**

Bant-Wilhelmsbaven. Bürgerverein Neubremen. Sonnabend, 5. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Quart Janßen. Barel.

Dolzarbeiter-Verband. Sonnabend, 5. Dezember, Abends 9 Uhr: Versammlung des Vorsitzers. Verband der Arbeiter. Sonnabend, 5. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Leuchter.

**Briefkasten.**

B. M. Inset aus den bekannten Gräben abgelehnt. — "All Zeit". Ebenfalls.

# Ich komme bald wieder

Trotz der billigen Preise erhält jeder Käufer eines kompl. Herren-Anzuges oder Ueberziehers das Recht, sich einen Hut umsonst auszusuchen.

so sagt jeder Kunde beim Verlassen meines Geschäfts. Dies ist allerdings selbstverständlich für den, der meine enorme Auswahl die billigen Preise und die aufmerksame Bedienung in Betracht zieht.



## Banter Konfektionshaus Carl Wellenthin,

Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 65.

**Pfw. Feuerwehr Wilhelmshaven.**

Sonntag den 9. Dezember, Morgens 7 1/2 Uhr:

**Uebung**

i. v. J. Die Bürgerabtheilung hat mit zu erscheinen. Das Kommando.

**Bürger-Verein Neubremen.**

Sonnabend den 8. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**

im Vereinslokal des Herrn Ed. Janssen.

— Tagesordnung: —

- 1. Hebung der Beiträge.
- 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3. Die Vorlage des Landtages, betr. Wahlkreis-Einteilung und Amt-Nähringen.
- 4. Kirchenratswahl betr.
- 5. Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Seibständiger Handwerker sucht guten Mittagstisch im Hause.

Wielhelmstr. Straße 79, im Laden. Eine möblierte Stube zu vermieten. Neue Wilhelmshavener Str. 17, 1 Tr.

Extra weite Damen-Röcke. Extra weite Damen-Beinkleider. Extra weite Dam. = Hemden und extra weite Damen-Nachtjacken. Preis vorzüglich im Bett u. Wäsche-Geschäft. **A. Kickler** Hoonstraße 103.

**Tannenbäume** in großer Auswahl und tadellosem Zustand empfiehlt **Aug. Glaußen**, Gärtner, Bant, Neue Wilh. Str. 17.

**Grosse Auswahl** in Kinder-Spielsachen, Puppen, Tannenbaumschmuck. Vertretung einer leistungsfähigen Glasmalerei (Spezialität: Biergläser mit Wappen und Namen). Partel-Litteratur usw. wird schnellstens besorgt. **Carl Metzke**, Schulstrasse, Varel.

Jeden Freitag Abend von 5 Uhr an: **Frische Semmel-, Blut- und Leberwurst**, ferner frische Grützwurst, 3 Stück 25 Pf. empfiehlt **Mart. Schmacker** Neue Wilh. Straße 39.

**Zu verm. eine Stube.** J. Gabrieljürgens, Schiedemstr., Wartenhof beim Bahnhof. **Dankfagung.** Allen denen, die meinem lieben und unfernen guten Vater das letzte Geleit zur Ruhefahrt gaben, sowie dem Unterstützungverein der Leier für die bewährte Theilnahme und dem Herrn Pastor Kirkenau für seine tröstlichen Worte am Grabe meinen innigsten Dank. Witwe **Harde** nebst Kindern und Angehörigen.

**Zu vermieten** auf sofort eine kleine vier. Wohnung. **Hans Meyer**, R. Wilh. Str. 36. **Verlobungs-Anzeige.** **Anna Carstens** **Jhbo Schipper** Verlobte. Aurlch, 6. Dezember 1900. Geyrens.

**Todes-Anzeige.** Heute Morgens 5 Uhr starb plötzlich und unerwartet an Altersschwäche unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schiffszimmermann **J. G. Meinen** im Alter von 75 Jahren, welcher tiefbetört zur Anzeige bringen die trauernden Angehörigen. Koppchen, den 7. Dezbr. **J. D. Meinen** nebst Familie. Die Beerdigung findet Sonntag den 10. Dezember, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Koppchen, Nordstraße am nach dem Bant Friedhofe statt.

1 Neue Wilhelmshav. Straße 1.

# M. K A R I E L.

Wegen übergroßer Lagerbestände  
**schleunigste Räumung zu unerreicht niedrigen Preisen.**

<b>Winter-Paletots</b> in bester Ausführung, alle neuen Farben, glatt und raub, warm und leicht gefüttert, je nach Qualität, jedes Stück jetzt <b>3 bis 10 Mk. billiger.</b>	<b>Anzüge</b> überwältigende Auswahl, Jackett- und Rod-Facon, feinste Muster, beste Stoffe, neueste Facons, je nach Qualität jedes Stück jetzt <b>3 bis 12 Mk. billiger.</b>	<b>Joppen</b> beste bayerische Loden, glatt und in Falten, warm gefüttert, aufs Beste gearbeitet, je nach Qualität, jedes Stück jetzt <b>1 bis 4 Mk. billiger.</b>
--	--	--

**Das ganze Lager, ca. 500 Stück Knaben-Anzüge**  
 nur Neuheiten, wird verschleudert.

**Gelegenheitskauf: Etwa 50 Stück Knaben-Mäntel**  
 für das Alter von 3 bis 14 Jahren, mit Kragen, für die Hälfte des Kostenpreises.

Von Seiten der Konkurrenz werden jetzt wiederholt Auktionen gemacht. Ich will dieses im Interesse des Renommées meiner Firma vermeiden, werde jedoch in meinem Lokal die Waaren zu solch niedrigen Preisen abgeben, wie dies hier noch nicht gemacht wurde.

**nur verkauft soll werden.**

## Colosseum, Bant.

Sonnabend den 8. Dezbr.,  
 Nachm. 4-6 Uhr:

### Schüler-Vorstellung!!

Vorführung von  
**Lichtbildern in Lebensgröße.**

1. A.: Rheinreise der Torpedoboots-Division, Verabschiedung sämtlicher nach China in Wilhelmshaven und Bremerhaven eingeschifften Truppen. —  
 Ferner: Die neuesten Ereignisse in China. Die Bilder werden von Herrn Photograph Siehl vorgeführt.  
 Entree für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf.

Zu dieser äußerst interessanten und lehrreichen Vorstellung lade höflich ein  
**Andr. Kruso.**

### Achtung!

Die Mitglieder des Amtsrathes aus den Gemeinden Bant und Hoppens werden zu einer **Besprechung** auf

**Sonntag den 9. Dezember,**

**Nachmittags 3 Uhr,**  
 im Lokale des Herrn J. Saake, Neu-Bremen, freundlichst eingeladen.

Der Einberufer.

### Varel.

**Sonntag den 9. Dezember,**  
 Nachmittags 5 Uhr:

### Versammlung

der Fabrik- und Landarbeiter  
 im Lokale des Herrn **Wilkens.**  
 Tagesordnung:

1. Weihnachtsfeier betr.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorsitzende.

### Geschäfts-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffnet der ebenfalls Unterzeichnete eine

## Hand-Schnellsohlerei

mit Reparatur-Anstalt.

Bei Verarbeitung von bestem Material und unter Aufsicherung geübener Arbeit hält ich derselbe bei Bedarf einem geehrten Publikum von Bant-Wilhelmshaven bestens empfohlen. Achtungsvoll

**Heinrich Müller, Schuhmacher**

Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 79.

NB. Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

## Hermann Tiarks

Uhrmacher

2 Neue Wilhelmsh. Straße 2.

## Lager von Uhren

Gold-, Silber- und optischen Waaren.

**In Weihnachten**



Regulateure . . . v. 15-50 Mk.
Freischwinger . . . 23-75 "
Stlb. Taschenuhren . . . 12-50 "
Gold. Damenuhren . . . 20-110 "
Stlb. Damenuhren . . . 12-28 "

Größte Auswahl in Ketten, Armbänder, Broschen, Ringen zc.  
 Barometer u. Thermometer.

### Verlobungsringe.

Für jede Uhr wird reell 3 Jahre garantirt.

## Waarenhaus B. H. Bührmann.

Ein großer Gelegenheitsposten diverser

# Kleider-Stoffe:

- |  |               |
|--|---------------|
| Farbig, glatt, schwere Qualität . . . . .  | Meter 40 Pf.  |
| Extra schwere melirte Ghiviot . . . . .  | Meter 50 Pf.  |
| Klein gemustert, uni-Farben, großes Sortiment, marine, rothbraun, grün, braun, mode zc., | Meter 60 Pf.  |
| Zweifarbig in neuesten dunklen Mustern . . . . .   | Meter 70 Pf.  |
| Reine Wolle, schwerste Qualität, alle uni-Farben   | Meter 125 Pf. |

**Schwarze Kleiderstoffe**  
 glatt und gemustert, zu enorm billigen Preisen.

**Vorstehende zum Ausverkauf gestellte Artikel sind im Preise bedeutend ermäßigt.**

### Geschäfts-Gründung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich Wilhelmshavener Str. 45 ein

### Fischgeschäft

und bitte ich, unter Zusicherung reeller Bedienung um gütigen Zuspruch.  
 Achtungsvoll

**G. Stührenberg.**

Man staunt über das Ofen

### Fridt, Fridt.

Das neueste was es gibt

**Bornmann, Markthalle,**  
 Bismarckstraße 18.

### Zu vermietten

zum 1. Januar eine Unterwohnung an der Bremer Straße.

Fr. Latann.

### Dankagung.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

**Horus und Frau.**

### Fischer und Zimmergesellen

gefucht.  
**F. Kotte, Wilhelmshaven.**

Hierzu eine Beilage.



# Im Total-Ausverkauf von Janssen & Carls

sind vorrätzig circa

# 1000

Stück Konfektion, als:

- Herren-Anzüge, Paletots und Hosen,
  - Burschen- und Knaben-Anzüge,
  - Damen- u. Kinder-Mäntel u. Jacketts
- zu und unter Einkaufspreisen.

### Bekanntmachung.

Die in dieser Gemeinde pro Mai 1900/1901 zu entrichtenden Gemeindeabgaben, nämlich:

1. Armenbeitrag, 40 Proz. der Einkommensteuer,
2. Anlage zur Amtsvorbandkasse nach der Einkommensteuer, 30 Prozent der Einkommensteuer,
3. dergleichen nach der Gesamtsteuer und Gemeindevumlage, 25 Proz. der Gesamtsteuer,
4. Weganlage 1,70 M. pro Hektar, werden am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 10., 11., 12. und 13. Deyr. d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, vom Gemeindevorstandsführer, Kassationsrat H. Gerdes zu Randebe, in seinem Geschäftszimmer entgegen genommen.

Der Rechnungsführer wird am Freitag den 14. Dezember, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in Cornelius Gahlsimmer zu Küsterfeld, am Sonnabend den 15. Deyr., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in Sperlich's Gasthaus zu Rappenhöfen, zur Erhebung der bezeichneten Abgaben anwesend sein.

Randebe, den 29. Novbr. 1900.  
Der Gemeindevorstand.  
H. Janssen.

### G. Müller

Marktstraße 33.  
Wollgarn, schöne, weiche, ausgiebige Qual., 10 Gebind 0,45, 0,60, 0,80 M.  
Pfund 2,60, 3,00, 4,00 M.  
Damen-Strümpfe, diamantschwarz, Paar 70, 85, 100, 120, 150, 175 Pf.  
Herren-Strümpfe 35, 50 bis 120 Pf.  
Kinder-Strümpfe in allen Größen und Verstellungen.  
Korsetts von 65 Pf. an bis 4,50 M.  
Herren- und Damen-Handschuhe in Glace und Stoff.  
Herren-Wäsche, Schlipse u. Strümpfen in großer Auswahl.

### Haus-Verkauf.

Ein in gutem baulichen Zustande befindliches, zu 8 Wohnungen und zwei Werkstätten eingerichtetes



### Haus,

welches sich auch als Geschäftshaus vorzüglich eignen würde, ist unter der Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Regenschirme! Sonnenschirme!

Reparaturen in eigener Werkstatt rasch u. billig.

### Arnold Schocke

Marktstraße 38.

### Für Zahlleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1-8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.

### A. Krudenberg,

Marktstraße 30.  
Weihnachtsbäume.  
Erhält heute eine große Ladung großer und kleiner Tannenbäume und empfiehlt dieselben billigst.  
H. Herbers, Bant, Marktstraße 10.



### Germania-Halle, Neubremen.

(Zeh. Saale) - Jeden Tag:  
**Großes Preis- u. Prämienfchießen**  
Erster Preis: Ein Fahrrad  
außerdem 10 andere wertvolle Preise.  
Am rege Betheiligung wird freundlich gebeten.

Empfehle in größter Auswahl:  
Puppenköpfe in Blech, Holz, Pappmaché und Porzellan,  
Puppen-Rümpfe, Puppen-Schuhe, Puppenstrümpfe.  
Größte Auswahl in gekleideten Puppen und Spielwaaren.  
Preise billigst. Preise billigst.  
**G. Müller, Marktstraße 33.**

Zu verkaufen  
zum beliebigen Antritt ein frequent belegener

### Gasthof

in einer Stadt erster Klasse. Nachweislich rentierbar. Anzahlung niedrig und feststehende Hypothek.  
A. Oltmanns, Tetzens bei Jever.  
Zu verkaufen  
ein Küchenschrank mit Aufsatz.  
Rappenhöfen, Kieler Straße 6.

Zu verkaufen

- 1 Dreackwagen,
  - 1 Federwagen,
  - 1 tadelloser Kanarienhelmsamer,
  - 1 Flober, gut im Schuh,
  - 1 Damen-Fahrrad, sehr gut erhalten,
  - 1 kleiner blauer Wagen,
  - 1 Schaafelpferd,
  - 4 gr. neue Wilder, (Jagdstüde).
- Näheres Oldenburger Straße 17, oben.

Mieth-Quittungsbücher  
sies vorrätzig in der  
Expd. des Nordd. Volksbl.

### Lindenhof Varel.

Rezitations-Abende  
von Emil Waskotte.  
Sonntag den 9. Dezember,  
Abends 8 1/2 Uhr:

### Vor Sonnenaufgang.

Von Gerh. Hauptmann.  
Montag den 10. Dezember,  
Abends 8 1/2 Uhr:

### Heimath.

Von Sudermann.  
Eintritt 30 Pf., Karten für beide Abende 50 Pf. sind im Voraus zu haben.  
Das Kartell.

### Empfung soeben

noch einen Wagon schöne  
**Magnum bonum-Speisekartoffeln**  
und gebe dieselben noch ab pr. Zentner zu 2,40 M.; ferner

### schöne Nusskohlen

per Zentner 1,30 M., zu haben im Lagerkammer an der Bahn, neben Wollermanns Restaurant, zu jeder Tageszeit.

### J. Wilken, Bant.

Güßliche vierräumige Wohnung mit abgeschlossenem Korridor, Balkon und Keller, sowie eine einzelne Stube in dem Sparnowsky'schen Hause, Ecke der Bremer- und Wischenstraße, auf sofort zu vermieten.  
Wandatar Schwitters, Bant.

➔ An allen Sonntagen vor Weihnachten ➔  
sind sämmtliche Geschäfte von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend den ganzen Tag, mit Ausnahme der Kirchzeit geöffnet, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Wulf & Francksen	Einschlüßige Betten Nr. 8	Einschlüßige Betten Nr. 10	Einschlüßige Betten Nr. 10b	Einschlüßige Betten Nr. 11	Einschlüßige Betten Nr. 12
	aus grau-roth gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.	Oberbett aus rothem Daunenstücker, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,- Unterbett 6,- 2 Kissen 2,50 WRL 14,50 Zweischlößig WRL 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,- WRL 27,50 Zweischlößig WRL 31,-	Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2 Kissen 9,- WRL 36,- Zweischlößig WRL 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,- WRL 35,- Zweischlößig WRL 40,50	Oberbett 22,- Unterbett 20,50 2 Kissen 12,- WRL 34,50 Zweischlößig WRL 41,-
Ausstellung fort. Betten.	Billigere Betten in jeder Preislage.				

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Pöhl & Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.